

Menschen, gesehen im Jahr der Barmherzigkeit - 2016

Albert Schweitzer - „Ehrfurcht vor dem Leben!“

ER war ein anerkannter Tropenarzt, zugleich auch ein bekannter Theologieprofessor, Philosoph, Organist und Friedensnobel-Preisträger:

Albert Schweitzer, 1875 in Kaysersberg im Ober Elsass, bei Colmar, geboren und als 90jähriger 1965 in Lambarene im zentralafrikanischen Gabun gestorben.

Über alle dem, was dieser beeindruckende Mann geleistet hat, steht die große Überschrift:

„Ehrfurcht vor dem Leben“ und die auch heute noch bedenkenswerte Philosophie, die dahintersteht.

Sie erinnert in Vielem an die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus.

Für mich erinnert vieles von Albert Schweitzer an Laudato si von San Francesco, seine Spiritualität überhaupt.

Albert Schweitzer gehört zu dem Menschen, die mich von Kind an beeindruckt, begleitet haben, Lichter am Weg meiner Berufung.

Somit auch ein interessanter Gedankenanstoß für das gerade begonnene „Jahr der Barmherzigkeit“, und das heute mit der Taufe des Herrn verbunden, wahrlich ein sichtbares „göttliches Potential!“ **Br. Wolfgang – 01-2016**

Manchen Gedanken und manche Lebenshaltung von Albert Schweitzer habe ich versucht, an Sie weiter zu geben. Die Zeit reichte nicht, ihn auch als scherzenden, leutseligen, tanzenden Menschen zu zeigen, obwohl ich vielleicht gerade das auch hätte tun müssen. Schweitzer's grundsätzliches Ringen für Verständigung und gegen die Vorurteile unter Menschen und Völkern und sein unerbittlicher Kampf gegen die Atomwaffe hätten gewiss auch erwähnt werden müssen. Drei seiner Worte möchte ich Ihnen zum Schluss sagen:

Der Friede Gottes ist nicht Ruhe, sondern treibende Kraft. Es gibt nicht nur ein Lambarene, jeder kann sein Lambarene haben.

Ich glaube an die Zukunft dieser Zeit, aber wir müssen sie machen

Dr. Walter Munz zu „Albert Schweitzer und wir!“



»Ich bin ein freier Mensch. Ich will unter keinen Umständen ein Allerweltsmensch sein. Ich habe ein Recht darauf, aus dem Rahmen zu fallen. Ich wünsche mir Chancen, nicht Sicherheiten. Ich will kein ausgehaltener Bürger sein, gedemütigt und abgestumpft, weil der Staat für mich sorgt. Ich will dem Risiko begegnen, mich nach etwas sehnen und es verwirklichen, Schiffbruch erleiden und Erfolg haben. Ich lehne es ab, mir den eigenen Antrieb mit einem Trinkgeld abkaufen zu lassen. Lieber will ich den

Schwierigkeiten des Lebens entgegentreten, als ein gesichertes Dasein zu führen; lieber die gespannte Erregung des eigenen Erfolges, statt die dumpfe Ruhe Utopiens. Ich will weder meine Freiheit gegen Wohltaten hergeben, noch meine Menschenwürde gegen milde Gaben. Ich habe gelernt, selbst für mich zu handeln, der Welt gerade ins Gesicht zu sehen und zu bekennen: dies ist mein Werk. Das alles ist gemeint, wenn wir sagen: **Ich bin ein freier Mensch!**«

Albert Schweitzer